



S i n g a n g.

Das Theater stellt vor ein Meer, auf der einen
Seiten desselben ein hohes Gebürg. An dem
Gestad sizet die Welt. Auf dem Meer aber
fährt die menschliche Seel dem Gebürg zu.

Welt: *Recit.*

O Blinde! wilst du denn, was du hier sihst, verachten, (a)
Und thöricht ohn Verstand nach Ungewissem trachten?

A R I A.

1.

Wie thöricht bist du doch,
Ich kan es nicht begreifen,
Daß du zur Arbeit noch
Dein Untergang willst häuffen.
Glaub mir, du bist zu schwach,
Dem G'walt zu widerstehn,
Des Meeres Ungemach,
Heißt dich zu Grunde gehn.

2.

Drum bitt ich, geh zurück,
Hier kanst du Ruh genießen,
Dein Haupt mit Blumen schmück,
Komm, trinck aus jenen Glüssen,

A 3

Die

(a) Sie zeigt ihro Schatz und Lustbarkeiten.